

Doch sind diese Bemerkungen offenbar nicht von der Art, daß sie den hohen Werth der „Apologie“ irgendwie schmälern könnten; auch wurden sie von uns durchaus nicht in der Absicht vorgebracht, denselben herabzudrücken, sondern bei einer eventuellen zweiten Auflage erhöhen zu helfen. Daß wir das Werk allen Freunden des Christenthums aufs Wärmste empfehlen, brauchen wir nicht zu betonen; mögen die ferneren Bände bald nachfolgen!

Linz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

1. **Philosophie der Religion** oder Studien über Gott und das Göttliche mit steter Rücksicht auf die Lehren der größten Philosophen aller Zeiten. Mainz, Verlag von Franz Kirchheim. 1878. —
2. **Philosophische Erörterungen über die Unsterblichkeit der menschlichen Seele** und über den Zustand der abgeschiedenen Seelen im Jenseits mit steter Rücksicht auf die wichtigeren Philosopheme älterer und neuerer Zeit, von Franz S. Pex, Domcapitular in Passau. Mainz, Druck und Verlag von Florian Kupferberg. 1879.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung unserer Tage, daß man anfängt, dem ernstern Studium der Philosophie eine größere Aufmerksamkeit zu schenken und eine größere Bedeutung beizulegen, als es noch bis vor Kurzem geschehen ist. Gleichwie auf dem Gebiete der Theologie in der letzten Zeit sehr Vieles und Vortreffliches geleistet worden ist und noch fortwährend geleistet wird, um die Stellung zurück zu erobern, welche diese Wissenschaft einmal inne gehabt, und zu weiterer Vollkommenheit zu führen; ebenso beginnt es sich auch auf dem Gebiete der so sehr vernachlässigten und arg darniederliegenden Philosophie zu regen, und scheint auch für diese Wissenschaft, hauptsächlich durch das kräftige Eingreifen des Oberhauptes der Kirche ein freundliches Morgenroth, der Bote eines heiteren Tages, aufzusteigen. Wenn auch das eigentliche Studium noch nicht allerwärts so betrieben wird, wie es ehemals geschah und wie es wünschenswerth, ja nothwendig wäre; so mehrten sich doch, wir möchten sagen, täglich die literarischen Erscheinungen, welche entweder die gesammte Philosophie oder doch einzelne Fragen derselben einer gründlichen Behandlung unterziehen und hiedurch dem eigenen Bemühen die Erlangung der nöthigen Kenntnisse möglich machen.

Von diesem Standpunkte aus begrüßen wir die beiden oben benannten Werken, in welchen der hochw. Herr Verfasser mehrere höchst wichtige Fragen der Philosophie eingehend behandelt. Solche sind: Was ist Gott? Was ist die Welt? Woher ist die Welt? — Was ist die Seele des Menschen? Welches sind ihre Kräfte und Eigenschaften? Woher ist sie? Welches wird ihr Loos sein nach ihrer Trennung vom Körper? u. lauter Fragen, auf welche die Philosophie Antwort geben kann und soll, auf



welche aber jene Philosophie, welche dormalen in unseren Schulen gelehrt wird, entweder gar keine oder nur eine sehr unvollständige, ja nicht selten geradezu eine unrichtige Antwort gibt. Neues konnte natürlich der hochw. Herr Verfasser nicht bieten und wollte es auch nicht; denn die Lösung der erwähnten Fragen steht im Einklang mit der Lehre des hl. Thomas, den er sich zum Führer gewählt hat. Doch hindert dieß nicht im Geringsten, Manches auf neue Weise zu behandeln und namentlich durch Hinweis auf Aussprüche gelehrter Männer und maßgebender Auktoritäten des Alterthums wie der neueren Zeit zu beleuchten. Und das ist es, was wir in den beiden Arbeiten besonders lobenswerth gefunden haben. Vor Allem scheinen uns die im 2. Bändchen angestellten Erörterungen über die Unsterblichkeit zc. der menschlichen Seele eben so gründlich als anziehend geführt. Dabei ist die Sprache immer einfach, klar und bestimmt, gleichweit entfernt von übermäßigem Gebrauche schwerverständlicher Kunstausdrücke, als von ängstlicher Vermeidung Alles dessen, was an die Schule erinnert. Ueber diesen Vorzügen — und sie sind im Vorstehenden nicht erschöpft — wird es der aufmerksame Leser sehr gering anschlagen, wenn er, freilich äußerst selten, Behauptungen begegnet, die nicht ganz richtig sind; so z. B. im 1. Bändchen S. 36: „Auch der hl. Thomas behauptet, daß außer Gott nichts von Ewigkeit sein kann.“ Bekanntlich steht der hl. Lehrer nicht nur im opusc. 27, sondern auch namentlich in seiner Summa theol. 1. q. 46. art. 2 für die Möglichkeit einer ewigen Welt ein, und stellt in der vom Verfasser citirten Stelle 1. q. 46. a. 1. nur in Abrede, daß die Welt ewig sei. *A non esse ad esse non posse non valet illatio.*

Wir glauben zur Empfehlung der beiden Schriften nichts Weiteres mehr sagen zu sollen, aber einen Wunsch erlauben wir uns noch zu äußern: Der hochw. Herr Verfasser möge Muße finden, auch die Frage von den Kräften der Seele, insbesondere von der Freiheit des Willens in der nämlichen klaren, überzeugenden und erschöpfenden Weise zu behandeln.

Einz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

**Vernunft und Glaube** oder Forschungen nach der wahren Religion. Von August Bröckelmann, Dr. theol. et phil., Curatpriester. Mit Approbation und Empfehlung des hochw. bischöfl. General-Visariates Hildesheim. Dülmen. A. Laumann'sche Buchhandlung 1880. 16°. S. 163.

**Die Hölle.** Gibt es eine, was ist sie, wie entgeht man ihr? Von Monsignore von Segur. Autorisirte Uebersetzung. Zweite Auflage. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1880. 16°. S. 108.

**Das Christenthum und die großen Fragen der Gegenwart** auf dem Gebiete des geistigen, sittlichen und socialen Lebens. Apolo-